

## Frühlingsfahrt zur Kulturhauptstadt 2025 CHEMNITZ am 27.05.2025

Was war zu erwarten? Möglicherweise eine Industriestadt, die sich ein wenig aufgehübscht hatte, um dem Kulturhauptstadt-Standard gerecht werden zu können? Zudem musste die tägliche Routine auf die frühen Morgenstunden vorverlegt werden. So starteten wir diesmal pünktlich 8.00 Uhr mit nur *einem* Bus vom Dresdner Hauptbahnhof aus Richtung Kulturhauptstadt 2025.

Was wir erlebten, inspiriert garantiert etliche von uns, Chemnitz erneut zu besuchen, und nicht nur in diesem speziellen Jahr. Unsere Reiseleiterin vor Ort stieg am Roten Turm zu und begeisterte mit detailliertem Wissen über Geschichte und Bedeutung der Stadt.

Das Wetter spielte mit angenehmen Frühlingskonditionen hervorragend mit. Die träge fließende Chemnitz und die rotblühenden Kastanien entlang des Stadtwalls waren nur ein Teil des überaus grünen Chemnitz. Der 12 ha große Schlossteich war früher der Fischteich der Benediktiner, heute ist er ein städtisches Erholungsgebiet.



Roter Turm, Vorbild für die Form der FIT-Flasche

Das ROT des Turmes kommt von der zum Bau verwendeten Vulkanasche.



Der „Nischl“ bereitete sich gerade auf das bevorstehende Hutfestival vor.

Karl-Marx-Monument: zweitgrößte Porträtbüste der Welt, ca. 40 Tonnen schwer

Vor 200 Jahren war der Theaterplatz, „Wohnzimmer von Chemnitz“, noch Kuhanger. Wer heute dort den 291 Millionen Jahre alten versteinerten Wald vermissen sollte: der ist inzwischen „umgezogen“ ins Naturkundemuseum.

Anregungen für einen neuerlichen Besuch der Stadt erhielten wir etliche: „Silberglanz und Kumpeltod“ im Staatlichen Museum für Archäologie, Villa Esche, die historische MIKWE, „Banksy“ in der Markthalle, die Uni-Bibliothek in der Alten Aktienspinnerei, der Purple Path, die 14 Pinguin-Skulpturen an der Inneren Klosterstraße seien als Beispiele erwähnt (<https://chemnitz2025.de>).



Welche Fahrzeuge sind zwei-, welche dreidimensional?  
Straßenbahnmuseum, Zwickauer Str. 164



Springbrunnen-Design für vielfältige Interpretationen



TGIF nennt sich eines der Wandbilder (Gott sei Dank, dass Freitag ist).

Zur Geschichte von Chemnitz als Industriestadt gehört u. a. die Hartmannfabrik, die auf den Eisenbahnkönig Richard Hartmann zurückgeht. Zum riesigen Fabrikgelände gehörten ursprünglich mehr als 100 Gebäude und 22 Schornsteine.



Liebevolltes Interieur im Restaurant „max louis“



Gelände der Schönherr-Fabrik, mit Schornstein „Lulatsch“ im Hintergrund



Interessante Einbindung von Industrierelikten

Um die Wende zum 20. Jahrhundert war Chemnitz eine der reichsten Industriestädte Deutschlands. Grandioses in Verbindung mit dieser Stadt: Die Strumpfstrickerei (Familie Esche); die Stickmaschinenfabrik für Gardinen, Stickereien, Tüll etc.; eine Gartensiedlung, vergleichbar mit der Hellerauer Gartenstadt; die „Freie Presse“ (auflagenstärkste sächsische Zeitung); der Flugplatz von Chemnitz (den es natürlich nicht mehr gibt); die VW-Motorenwerke (größter Arbeitgeber der Region); der „Chemnitzer Hydraulikbinder Nr. 5“ (Betonersatz nach 1945 als Notlösung, die bis heute hält); Fewa (erstes Feinwaschmittel überhaupt). Die TH Karl-Marx-Stadt/Chemnitz (seit 1997 TU Chemnitz); das Sportforum.

Was alle begeisterte, war die rote bzw. rot-weiß-grüne Hybrid-Bahn. Sie fährt in Chemnitz-Stadt als gewohnte Straßenbahn, außerhalb der Stadt wird umgeschaltet auf die eisenbahn-elektrifizierte Variante, aber auch mit Diesel kann sie betrieben werden. So können z. B. Stollberg oder Limbach-Oberfrohna ohne umzusteigen von Chemnitz aus erreicht werden; ebenso wie das *Wasserschloss Klaffenbach*, unsere zweite Station nach dem hervorragenden Mittagessen im „max louis“.



Angekommen am Wasserschloss, hatten wir Gelegenheit, uns mit Gebäuden und Außengelände vertraut zu machen. Ein paar Schritte durch den liebevoll angelegten Park, eventuell ein Blick ins Schloss, und schon war es Zeit für Kaffee und Kuchen – erneut eine angenehme Überraschung.

Beim Blick ins Schloss entdeckte unser Wolfgang Schulze den vereinsamten Flügel, und so kamen wir alle noch in den Genuss eines kleinen Frühlingsliederkonzerts, bei dem kräftig mitgesungen wurde. Die Schlossdame freute sich zusätzlich über die kleine Spende.



Zufrieden und voller nachhaltiger Erinnerungen an diesen wunderbaren Frühlingsausflug erreichten wir gegen 18 Uhr Dresden.

Wir bedanken uns herzlichst bei Renate Krimmling für die aufwendige Organisation unserer Busfahrt. Welch ein Erlebnis! Ebenso gilt unser Dank der Firma Puttrich für die sichere Fahrt.

G. Milligan